

**STOPP
WESERVERTIEFUNG!!**

Baggern bis die Nordsee kommt?

Deiche unter Druck

Seit über hundert Jahren wurde die Weser mehr als zehnmals vertieft. Jetzt sollen die Bagger die Flusssohle erneut gut einen Meter tiefer in den sandigen Untergrund graben. Das bleibt nicht ohne Folgen. Das Wasser läuft bei Flut von der Nordsee kommend immer schneller und höher auf. Dadurch wird die Vorwarnzeit bei Sturmfluten immer geringer. In Zeiten des Klimawandels setzen wir damit die Deiche – unsere Lebensversicherung – zusätzlich unter Druck. Kaum jemand weiß, dass mehr als 80 % des Bremer Stadtgebietes unter dem Meeresspiegel liegen. Wollen wir wirklich solange baggern, bis die Nordsee über die Deiche kommt?

Baggern macht kaputt

Die Weservertiefungen haben aber auch zu massiven Schäden am Fluss geführt. In Bremen ist der Tidenhub in hundert Jahren von ehemals 30 cm auf über 4 m angestiegen – der höchste Wert an der ganzen deutschen Nordseeküste. Früher war die Weser gesäumt von Badestränden, heute von unbegehbaren Steinpflasterungen. Badestellen müssen für viel Geld künstlich hergestellt werden. Der frühere Fischreichtum der Weser gehört längst der Vergangenheit an. Da, wo der Fluss breiter wird, verschlickt stattdessen die Ufer. Und an Wümme und Lesum nehmen die Uferabbrüche und Auskolkungen immer bedrohlichere Ausmaße an.

Natur erhalten

Dennoch gibt es noch Natur entlang der Weser, je näher zur Nordsee umso mehr. Zunehmend breitere Röhrichte, Wattflächen und Flachwassergebiete beherbergen immer noch große Vogelscharen. Sie wurden zu Schutzgebieten erklärt und mit einem Verschlechterungsverbot belegt. Aber ist das ernst gemeint?



Der Hafen braucht die Weservertiefung Wahrheit oder Irrglauben?

- Selbst die weltgrößten Containerschiffe fahren heute bereits regelmäßig den Containerhafen Bremerhaven an. Durch geringere Schiffsgeschwindigkeiten könnte die Ladungsmenge dieser Riesen noch einmal erhöht werden. Und ab 2012 steht in Wilhelmshaven der neue Tiefwasserhafen zur Verfügung – frei von jeden Tiefgangsbeschränkungen.

Fazit: Die Containerschiffahrt braucht keine Weservertiefung!

- In Brake werden Futtermittel für die niedersächsische Massentierhaltung umgeschlagen: Soja aus Südamerika, häufig gentechnisch verändert und angebaut auf Feldern, auf denen vorher Regenwald wuchs. Die Weservertiefung würde es ermöglichen, Futtermittelfrachter ein bisschen voller zu beladen und ihre Ware etwas billiger anzulanden. Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konsumentenpreis für Hähnchenbrust und Schweineschnitzel: Keine!

Fazit: Futtermittelimporte rechtfertigen keine Weservertiefung!

- Im Bremer Raum arbeiten fast 100.000 Menschen direkt oder indirekt im Hafen. Ohne Weservertiefung stehen diese Arbeitsplätze alle auf dem Spiel? Hafenwirtschaft ist extrem abhängig von der Weltkonjunktur: Werftenkrise, Bankenkrise, Wirtschaftskrise, Währungskrise, Exporteinbruch – das sind die Gefährdungsfaktoren. Die Weservertiefung, seit Jahren angekündigt und nicht ausgeführt, spielt dabei keine Rolle.

Fazit: Hafearbeitsplätze brauchen keine Weservertiefung!

Angesichts dieser Tatsachen wehrt sich der BUND gegen die Weservertiefung! Deshalb wird der BUND beim Bundesverwaltungsgericht gegen die Weservertiefung klagen!

Unterstützen Sie uns – www.bund-bremen.de



V.i.S.d.P. Martin Rode, BUND Bremen, Am Dobben 44, 28203 Bremen